

FLEXIBEL IN DEN URLAUB



Uwe Boch verbringt gerne im Reisemobil die schönsten Wochen des Jahres. Für ihn ist das „Urlaub von Anfang an“. Aus dieser Überzeugung vermietet der Inhaber eines Freiburger DCHV-Fachhandelsbetriebs auch gerne Reisemobile. Er gibt Profi-Tipps zum Mieten von Reisemobilen.

CaravanningWelt: Warum machen Sie gerne Urlaub mit dem Reisemobil?

Uwe Boch: Ein riesiger Vorteil ist die Flexibilität. Wenn das Wetter am geplanten Zielort schlecht ist, fährt man einfach dorthin, wo es schön ist. Das ist bei fest gebuchten Urlauben im Hotel oder der Ferienwohnung nicht möglich.

Welche Menschen mieten und kaufen denn Reisemobile?

Das sind eigentlich fast nur Individualisten, die einen abwechslungsreichen Urlaub suchen und den auch selbst aktiv gestalten wollen. Wir haben Stammkunden, die bei uns schon seit über zehn Jahren Fahrzeuge mieten, die zwischendrin durchaus auch einmal eine Flugreise unternehmen, aber dann auch wieder zum Reisemobil zurückkehren. Unter unseren Mietern finden sich viele aktive Menschen, die gerne wandern, Fahrrad oder Motorrad fahren. Deshalb bieten wir auch Fahrradträger und Motorradanhänger an.

Wer mietet eher ein Reisemobil und wer kauft eher eines?

Das lässt sich nicht pauschal sagen. Ich würde es so definieren: Menschen, die von

Berufs wegen mehr Freizeit haben oder sich ihre Zeit selbst einteilen können, kaufen eher ein Fahrzeug als Menschen, die mit sechs Wochen oder sogar weniger Jahresurlaub auskommen müssen. Diese Leute mieten. Wenn dann aber der Ruhestand ansteht und mehr Freizeit in Aussicht ist, kaufen sich diese ehemaligen Mieter ein eigenes Mobil. Natürlich hängt es auch vom Geldbeutel ab. Als Variante zur Vermietung bieten wir unseren Kunden auch an, dass das Fahrzeug nach dem Kauf über uns vermietet wird, wenn sie es selbst nicht nutzen. Dieses Modell läuft drei Jahre, denn keines unserer Vermietfahrzeuge ist älter als drei Jahre. Dann steht das Reisemobil nicht nutzlos herum, die Erträge aus der Vermietung senken die Gesamtkosten und möglicherweise auch Finanzierungskosten des Fahrzeuges erheblich. Pro Saison garantieren wir je nach Fahrzeug 5.000 bis 6.000 Euro. Das sage ich aus zehn Jahren Erfahrung mit diesem Geschäftsmodell. Nach drei Jahren entscheidet der Besitzer dann, ob er das Fahrzeug vollständig selbst nutzt oder ob er mit einem neuen Fahrzeug wieder in das Vermietmodell einsteigt.

Wenn Kunden komplett unvoreingenommen und wenig informiert zu Ihnen kommen mit

der Idee, Reisemobil-Urlaub zu machen, wie beraten Sie die?

Die ersten Dinge, die geklärt werden müssen, sind die möglichen Reiseziele, die Zahl der Reisenden und auch die gewünschten Urlaubsaktivitäten. Menschen, die zu zweit Korsika bereisen wollen, rate ich schon allein wegen der Fährkosten zu einem deutlich kleineren Fahrzeug als einer sechsköpfigen Familie, die in die Normandie will. Zu uns kommen auch immer wieder Alleinreisende, die dann längere Zeit unterwegs sind. Denen reicht möglicherweise ein ausgebauter Kastenwagen. Die Reisezeit ist natürlich auch von Bedeutung. Wer etwa im September nach Norwegen aufbricht, sollte mehr Raum im Fahrzeug zur Verfügung haben als im Juli, wo man sich ohnehin die meiste Zeit draußen aufhält.

Welche Fahrzeugtypen und Aufbauarten empfehlen Sie Ihren Kunden?

Das hängt schon maßgeblich von der Personenanzahl ab. Alkoven-Fahrzeuge mit Doppelbett über dem Fahrerhaus und Etagenbetten eignen sich gut für Familien, weil sie guten Schlafkomfort mit kompakten Abmessungen kombinieren. Teilintegrierte eignen sich gut für reisende Paare. Weil sie flacher sind, brauchen sie weniger Kraftstoff und bieten Paaren, die gerne getrennt schlafen, Einzelbetten im Heck oder auch Hubbetten. Ansonsten ist für Paare ein Kastenwagen

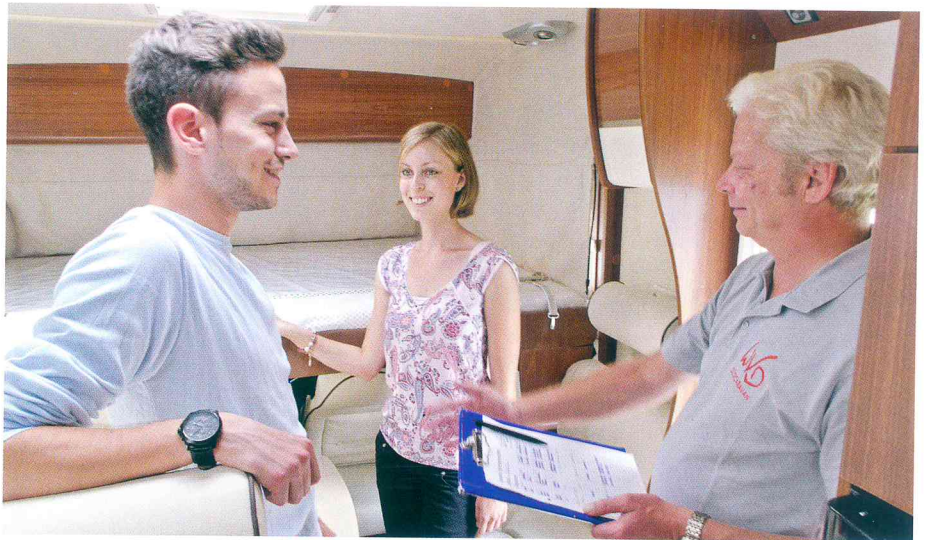
durchaus eine Alternative. Integrierte Reisemobile findet man in der Vermietung nur sehr selten.

Was sollte ein Reisemobil-Freund bei der Suche nach einem Vermieter beachten?

Vermieter, die in großen Gruppen organisiert sind, bieten dem Mieter insofern zusätzlichen Nutzen, weil sie oft international aufgestellt sind. Dann findet der Mieter bei Bedarf auch einen Ansprechpartner in der Urlaubsregion. Bei Privatvermietern muss der Kunde auf jeden Fall darauf achten, dass das Reisemobil als „Selbstfahrer-vermietfahrzeug“ zugelassen ist. Sonst drohen bei einem Unfall empfindliche finanzielle Nachteile. Generell empfehle ich, zu einem Vermieter zu gehen, der mehrere Fahrzeuge im Programm hat. Zum einen kann der Kunde hier das für sich passende Fahrzeug auswählen. Und für den Fall, dass der Vermieter mit dem eingeplanten Mobil einen Unfall hatte, kann ein größerer Vermieter eher Ersatz bereitstellen. Wenn der Vermieter eine Ersatzfahrzeuggarantie gibt, muss der Urlaub im Fall des Falles nicht abgesagt werden.

Was kostet ein Reisemobil-Urlaub nach Ihrer Erfahrung?

Reisemobil-Urlaub ist kein Billigurlaub und sicher oft teurer als ein Pauschalurlaub. Allein die Mietgebühr bewegt sich je nach



Fahrzeug, Saison und Buchungsdauer zwischen 80 Euro und bis zu 200 Euro am Tag. Dann kommen natürlich noch Kraftstoffkosten, Stellplatz- oder Campingplatzgebühren hinzu.

Kann man sparen, ohne an Qualität und Komfort einzubüßen?

Das geht am ehesten, wenn man nicht von den Schulferien abhängig ist. Denn während den Ferien herrscht Hochsaison mit entsprechenden Preisen. Meist sind übrigens ab einer Mietdauer von mehr als zwei Wochen alle Kilometer inklusive, während es bei kürzeren Mietzeiten Kilometerlimits gibt. Hier lässt sich unter Umständen auch sparen.

Wie wichtig ist eine Einweisung in das Reisemobil und was lernt der Mieter dabei?

Für die Übernahme eines Mietfahrzeugs sollte man eine bis eineinhalb Stunden einplanen. So lange dauert es, bis man alle technischen Funktionen und Besonderheiten des Fahrzeugs kennengelernt hat. Hier geht es beispielsweise darum, wie man Frischwasser auffüllt, Abwasser ablässt, was bei der Stromversorgung zu beachten ist, wie der Kühlschrank mit seinen drei Betriebsarten funktioniert oder die Heizung zu regulieren ist. Sollte das Fahrzeug mit Satellitenanlage und TV ausgestattet sein, sollte man sich das auch erklären lassen.

Was unterscheidet beim Fahren ein Reisemobil von einem Pkw?

Im Wesentlichen müssen Neulinge die Abmessungen beachten und sich daran gewöhnen. Man kann beispielsweise mit einem Mobil aufgrund seiner Höhe nicht in Parkhäuser fahren. Was die Fahreigenschaften betrifft, unterscheidet sich ein kompaktes Mobil kaum von einem Pkw. Auch Komfort- und Sicherheitsaspekte sind vergleichbar. Moderne Reisemobile verfügen im Regelfall über dieselben Sicherheitsfeatures wie Pkw, ABS, Airbag, meist auch ESP und eine Fahrerhausklimaanlage ist im Regelfall auch an Bord. Die meisten Vermietfahrzeuge wiegen maximal 3,5 Tonnen, sodass sie mit dem Führerschein Klasse B zu bewegen sind und auch die meisten Verkehrsregeln für Pkw greifen. ■

